Stadtentwicklung Mitte 15/Westbahnhof

Grätzl-Perspektiven 1. Treffen

Dokumentation
11. September 2026, 16 bis 19 Uhr
Stadtraum Mitte 15, Rustensteg 1, 1150 Wien

Stadt Wien

Setting

Am 11. September 2026 fand das erste Grätzl-Perspektiven-Treffen im Stadtraum Mitte 15 statt. Moderatorin Sabine Volgger von clavis Kommunikationsberatung führte durch das Treffen. Neben den Mitgliedern des Zukunftsteams waren Vertreter*innen von der Stadt Wien – Stadtteilplanung und Flächenwidmung Innen-Südwest (MA 21 A), vom Bezirk Rudolfsheim-Fünfhaus, von den ÖBB und Raumposition und clavis Kommunikationsberatung anwesend.

Ziel Grätzl-Perspektiven

Über den Sommer fanden im Rahmen der „Mitte-15-Dialoge" Gespräche mit Gruppen und Organisationen aus dem 15. Bezirk statt. Ihre Anliegen und Perspektiven wurden gesammelt und als Grundlage für die Grätzl-Perspektiven aufbereitet. Aus den Mitte-15-Dialogen konnte jede beteiligte Gruppe eine Vertretung in die Grätzl-Perspektiven entsenden. Ziel ist es, die Vielfalt des Bezirks abzubilden, unterschiedliche Sichtweisen zusammenzubringen und eine Beilage zur Ausschreibung des Wettbewerbs auszuarbeiten. Diese wird den Planer*innen zur Verfügung gestellt.

Die Mitglieder der Grätzl-Perspektiven werden über den Leitbildprozess hinweg eingebunden mit circa 4 bis 5 Treffen. Mit ihnen werden Zwischenergebnisse reflektiert – jeweils vor der Einbindung der Öffentlichkeit.

Teilnehmer*innen

Moderation bittet die Teilnehmer*innen sich kurz vorzustellen mit Namen, Beruf und Bezug zu Mitte 15.

ANWESENDE ORGANISATIONEN UND INITIATIVEN AUS DEM 15. BEZIRK

- Bürger*innen-Initiative Westbahnpark live*
- Suzana Stojanović-Joham Bürger*innen-Initiative Westbahnpark jetzt
- Karin Straub, Evangelische Pfarrgemeinde H. B. Wien-West
- Markus Steinbichler, GB*Stadtteilbüro
- Alexandra Katzer, Grätzllabor Rudolfsheim-Fünfhaus
- Rafael Moga, Jugendgruppe rumän. orth. Kirchengemeinde
- Moni Liebisch, Juvivo 15
- Dragica Brekalo, Kroatischer Kultur- und Kunstvereins (KUD) aus dem 15. Bezirk
- Florian Jires, Mobilitätsagentur Wien
- Martin Schmid, Häuser zum Leben, Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
- Andrea Hofferer-Rahman, Schulzentrum Kröllgasse
- Florian Etl, Universität Wien, Department für Botanik und Biodiversitätsforschung
- Michael Rautner, WAT-Rudolfsheim
- Angelika Domanov, Zeit!Raum

*Name wird nicht angeführt, weil Einverständniserklärung nicht unterzeichnet wurde.

TEILNEHMER BEZIRKSVORSTEHUNG

- Alexander Szöllösy, Büroleiter Bezirksvorstehung
- Jakob Jensen-Lehner, Vertreter Bezirksvorstehung

TEILNEHMER*INNEN STADT WIEN

- Florian Fenz, Projektkoordinator MA 21 A
- Andreas Baur, Stabsstelle Bürger*innenbeteiligung MA 21 A
- Alexandra Rupp-Ebenspanger, Stabsstelle Bürger*innenbeteiligung MA 21 A

TEILNEHMER ÖBB

- Martin Scheiflinger, ÖBB Immobilienmanagement GmbH

TEILNEHMERINNEN VERFAHRENSBEGLEITUNG

- Ekaterina Winter, Raumposition
- Theresa Tengg, Raumposition

TEILNEHMERINNEN KOMMUNIKATION- UND BETEILIGUNG

- Susanne Delle Karth, clavis Kommunikationsberatung
- Sabine Volgger, clavis Kommunikationsberatung
- Sylvia Beisteiner, clavis Kommunikationsberatung

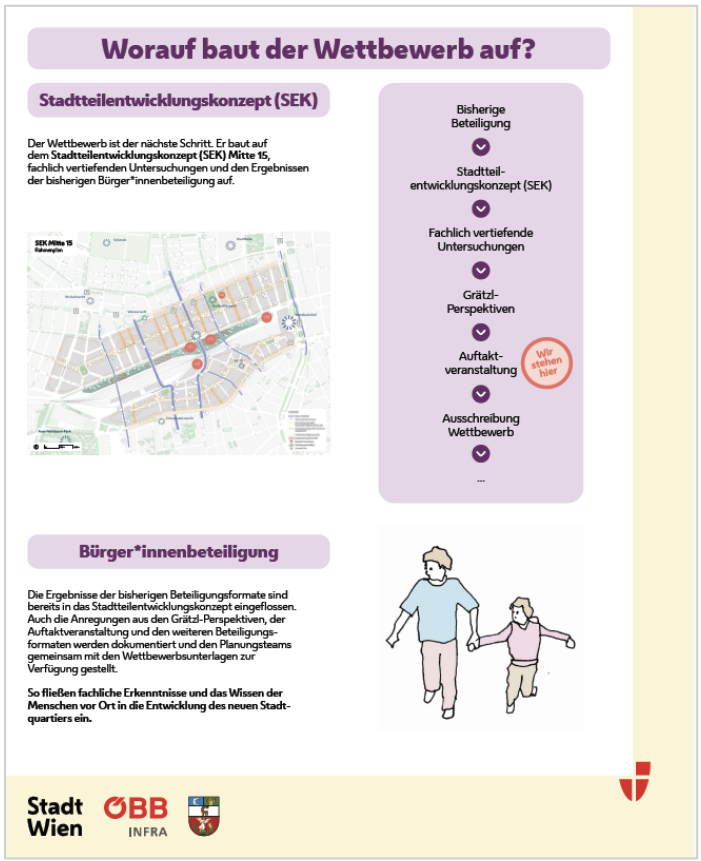
Ablauf

EINFÜHRUNG

Die Stadt Wien stellt gemeinsam mit der Verfahrensbegleitung anhand von Informationsplakaten das Projekt vor (siehe Website: https://a.storyblok.com/f/293097579379351/x/33fc98a213/260915_mitte15_plakate_web.pdf)

Dabei werden folgende Themen behandelt

- Einführung Planungsprozess
- Grundlagen: Wien Plan, SEK, Stadtklima Analyse, Artenkartierung, Beilage Beteiligungsergebnisse
- Ziele und Qualitäten für das Areal
- Wettbewerbsverfahren





Raumposition stellt den Teilnehmer*innen das Wettbewerbsverfahren vor:

- Öffentliche Ausschreibung → Vergabegesetz
- Architekt*innen und Landschaftsplaner*innen sind Schlüsselpersonen
- Jury weiß nicht, wer teilnimmt → anonymes Verfahren
- sechs beste Konzepte kommen in die nächste Stufe

Frage aus Teilnehmer*innen-Kreis: Wer sitzt in der Jury?

- Landschaftsplaner*innen
- Architekt*innen
- ÖBB
- Dienststellen der Stadt Wien

Frage aus Teilnehmer*innen-Kreis: Sind klimatische Fachexpert*innnen in der Jury dabei?
Ja, als beratende Mitglieder (z.B. MA 22, MA 42, Weatherpark)

Frage aus Teilnehmer*innen-Kreis: Wird auch die Nutzung bewertet?
Ja, auch diese wird bewertet.
Die Ausschreibung gibt Zielvorgaben vor, Vorschläge zur konkreten Nutzungsverteilung werden von den Planer*innen erwartet > diese werden dann bewertet

Ziele und Qualitäten für das neue Quartier

Mehr Grün- und Freiraum

Mit der Entwicklung soll ein ca. 5 Hektar großer Grün- und Freiraum für Natur, Erholung, Bewegung und Begegnung entstehen.

Wichtige Ziele sind:

- Ca. 5 Hektar Grün- und Freiraum
- Große zusammenhängende Grün- und Freiflächen
- Differenzierte Angebote für verschiedene Alters- und Nutzer*innengruppen
- Barrierefreie Erschließung und durchgängige Durchwegung
- Anhebung des Grün- und Freiraums auf das Niveau der Felberstraße in geeigneten Teilbereichen
- Ausreichende Erdüberdeckung über unterbauten Bereichen für bepflanzte Grünflächen und großkronige Bäume
- Spiel-, Sport- und Erholungsangebote für unterschiedliche Altersgruppen
- Hundezone
- Öffentliche Infrastruktur wie beispielsweise Trinkbrunnen und WC-Anlagen



© Christian Förthner

Klima und Natur stärken

Der Grün- und Freiraum soll das Stadtklima verbessern und einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung leisten. Das Mikroklima und die Aufenthaltsqualität können sich durch Umgestaltung und Begrünung verbessern.

Besonderes Augenmerk liegt auf:

- Erhalt und Weiterentwicklung der ökologischen Qualitäten der Böschung
- Erhalt von Bestandsbäumen
- Viele Bäume und wirksame Beschattung
- Wasser- und Verdunstungselemente zur natürlichen Kühlung
- Durchlässigkeit zu umgebender Bebauung und in Richtung Auer-Welsbach-Park erhalten
- Regenwassermanagement nach dem Schwammstadt-Prinzip
- Dach- und Fassadenbegrünung
- Entsiegelung und Förderung der natürlichen Versickerung
- Berücksichtigung von Luftqualität und Lärmbelastung

Nachhaltig versorgt

Eine moderne Quartierslogistik soll die Versorgung des neuen Quartiers und der angrenzenden Bestandsgebiete unterstützen.

Das bedeutet:

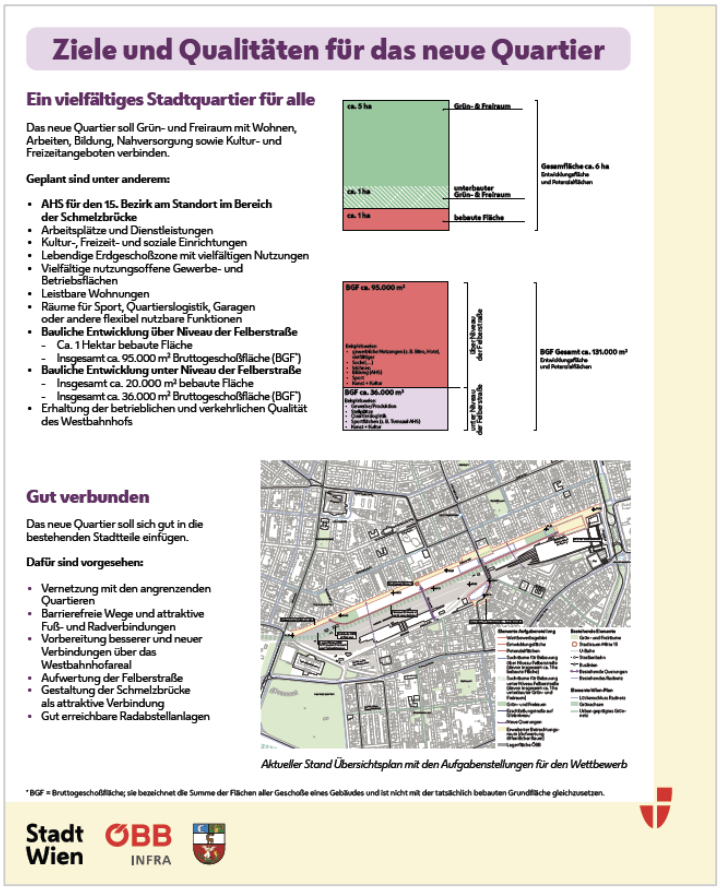
- Bündelung von Lieferungen für das Quartier
- Effiziente und möglichst emissionsarme Weiterverteilung, z. B. mit kleineren Fahrzeugen oder Lastenrädern
- Weniger Lieferfahrten und eine bessere Versorgung vor Ort

Wichtig:

- Kein großräumiges Logistikzentrum
- Schwerpunkt auf Paketen
- Keine Gefahrengüter oder Kühlwaren

Das Dazwischen wird zum Ort der Begegnung

Stadt Wien ÖBB INFRA



- Nutzungen sind noch sehr offen → Eine konkrete Vorgabe ist u.a. der AHS-Standort.
- Wie viele Wohnungen werden geschaffen? → Aktuell gibt es keine konkrete Vorgabe, die Nutzungsverteilung erfolgt im Rahmen des Wettbewerbs > wurde im Sinne des Gestaltungsspielraums bewusst offengehalten. Die Aufgabenstellung kann durch Jury noch präzisiert werden.
- Höhe der Bebauung? → wurde im Sinne des Gestaltungsspielraums bewusst offengehalten. Die Aufgabenstellung kann durch Jury noch präzisiert werden.
- Ist ein großräumiges Logistik-Zentrum geplant? Nein. Geplant sind lediglich kleinere, quartierverträgliche Lösungen wie Micro-Hubs. Sie sollen eine umweltfreundliche Paketzustellung unterstützen.
- Belastungen im Umfeld. Ziel ist die Bündelung der Quartierslogistik an einem zentralen Standort mit anschließender
- Feinverteilung.
- Frage an ÖBB zum neu geplanten Stellwerk → Vertreter*innen der ÖBB können bei der öffentlichen Veranstaltung am 15.09. dazu Auskunft geben.

WIE WOLLEN WIR ZUSAMMENARBEITEN?

Die Moderation fragt die Teilenehmenden wie sie als Gruppe zusammenarbeiten wollen. Die Teilnehmer*innen bringen ihre Anregungen ein. Die Moderation sammelt alles auf einem Flipchart.



- Barrierefrei kommunizieren
- Respektvoll kommunizieren
- Jede und jeder darf ausreden
- Jedem und jeder wird zugehört
- Unterschiedliche Meinungen dürfen nebeneinander Platz haben
- Raum für Fragen
- Agenda vor den Terminen zusenden
- Treffen werden dokumentiert
- Ergebnisse werden für den Wettbewerb aufbereitet

ENTWICKLUNG DER BEILAGE FÜR DIE WETTBEWERBSUNTERLAGEN

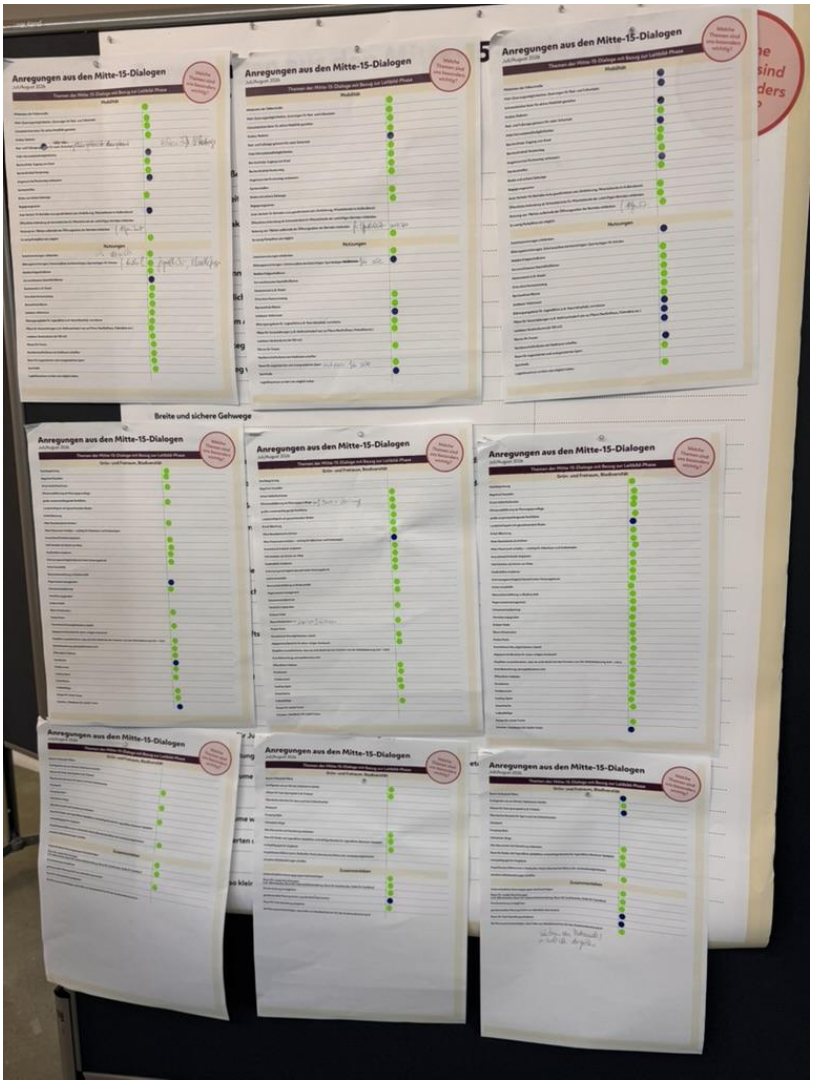
clavis stellt vor, wie die eingebrachten Anregungen aus den Einzelgesprächen (Mitte-15-Dialoge) gesammelt und aufbereitet wurden **(siehe Anlage 1).** Alle Anregungen wurden dokumentiert und nach Themen (Mobilität, Nutzungen etc.) geclustert. Anregungen, die für eine spätere Planungsphase relevant sind, beziehungsweise außerhalb des Gestaltungsspielraums durch das SEK liegen, wurden gesondert geclustert und sind nicht Grundlage der Kleingruppendiskussion.

Die Teilnehmer*innen werden nun eingeladen, sich in Kleingruppen (4 bis 5 Personen) zu den Anregungen auf den Listen auszutauschen und Punkte zu vergeben, um festzustellen, was vielen Teilnehmenden besonders wichtig ist. Dazu wird den Teilnehmer*innen der aktuelle Stand des Übersichtsplans mit den Aufgabenstellungen für den Wettbewerb zur Verfügung gestellt.

Grüner Punkt = wenn alle in der Kleingruppe einstimmig dafür sind
Blauer Punkt = wenn mindestens drei Personen der Kleingruppe dafür sind

Ergebnis aller Kleingruppen-Diskussionen (siehe Anlage 2)

Nach der Besprechung in den Kleingruppen werden die Bewertungen im Plenum besprochen. Die einzelnen Bewertungsbögen werden nebeneinander gehängt und miteinander verglichen. Die Moderation greift unterschiedliche Bewertungen heraus und bittet die Gruppen um Erläuterung ihrer Entscheidung.



Diskutiert wurden folgende Punkte im Plenum:

- Senior*innensicht/Jugendsicht: getrennte Geh- und Radwege werden bevorzugt; Sicherheit soll im Fokus sein
- Felberstraße ist erweitertes Betrachtungsgebiet → verkehrliche Funktion soll aufrecht erhalten bleiben; Attraktivierung soll jedoch schon stattfinden
- Vulnerable Gruppen sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden

Die Moderation hält fest, dass die bewerteten Anregungen so aufbereitet werden, dass sie den Wettbewerbsunterlagen mitgegeben werden können.

Die Moderatorin holt das OK der Gruppe ein, dass diese zusammengefassten Bewertungsbögen am 15.09. bei der öffentlichen Veranstaltung gezeigt werden (siehe Anlage 2).

Weitere Diskussion

Frage aus Teilnehmer*innen-Kreis: Wann wird die Ausschreibung veröffentlicht?
Gruppe wird informiert, wenn Termin feststeht bzw. wenn die Ausschreibung rausgeht.

Frage aus Teilnehmer*innen-Kreis: Wie wird die Terrassierung ((Nutzung auf mehreren Ebenen) gedacht?
Das ist jetzt noch offen. Der größte Niveauunterschied zwischen Felberstraße und Bahnareal beträgt ca. 10 m (im Bereich des Rustenstegs). Es ist Teil der Aufgabenstellung im Wettbewerb, festzulegen wo der unterbaute Bereich sein kann – dazu gibt es ausgewiesene Suchräume.

Anmerkung von den Teilnehmer*innen: Vorrangig soll die klimafitte Gestaltung des Areals sein.

Frage aus Teilnehmer*innen-Kreis: Wird die stadt- und mikroklimatische Untersuchung von Weatherpark in den Ausschreibungstext aufgenommen?
Ja, die Ergebnisse der stadt- und mikroklimatischen Untersuchung für das Westbahnhofareal werden der Wettbewerbsausschreibung beigelegt.

Ausblick und Abschlussrunde

Die Stadt Wien bemüht sich darum, ein Treffen der Mitglieder der Grätzl-Perspektiven mit der Juryvorsitzenden 2027 zu ermöglichen. Wenn es gelingt, wird der Termin frühzeitig avisiert. Wenn nicht, wird das nächste Treffen circa in einem Jahr stattfinden (abhängig vom Verlauf des Wettbewerbsverfahrens).

Die Moderatorin lädt zum Abschluss alle Teilnehmer*innen ein, mitzuteilen, mit welchem Gedanken sie nach Hause gehen. Hier ein paar Stichworte zu diesem Stimmungsbild:

- Zuversicht
- Voller Erwartungen
- Beobachtend
- Nicht klüger als zuvor
- Die Menschen werden es schon beleben.
- Chance geben
- Veränderung
- Neugier
- step by step
- Gut, dass es vielfältige Meinungen gibt.
- Viele Eindrücke
- Neue Perspektiven

Anlagen

- Anlage 1: Ergebnisse Mitte-15-Dialoge
- Anlage 2: Ergebnisse Diskussion Grätzl-Perspektiven

Links mit weiterführenden Informationen

- Ergebnisse Stadt- und Mikroklimatische Untersuchung für das Westbahnhofareal
- Artenkartierung 2025 – 2026 „Westbahnhofareal“
- Plakate Auftaktveranstaltung vom 15.09.2026
- Website Mitte 15